

Protokoll – Leitbild/Verfahren – Oberhafen

Datum: 13.09.2011 – 17-19 Uhr

Teilnehmer:

Thomas Gräbel | osp . urbanelandschaften (thomas.graebel@osp-urbanelandschaften.de)

Yuan Lin (yuan.lin@iba-hamburg.de) – in Vertretung für Constanze Klotz (constanze.guenther@iba-hamburg.de)

Günther van Ravenzwaay (ravenzwaay@t-online.de)

Micha Becker (micha@raumtransfer.de)

Susanne Hoffmann (susanne.h.hoffmann@freenet.de)

Die Arbeitsgruppe „Leitbild/Verfahren“ versteht sich als eine strategische Beratungseinheit für die Entwicklung eines Leitbildes, an der sich die Ausarbeitung eines Verfahrens zur Vergabe und Nutzung von Bestandsgebäuden und (Frei)Räumen im Oberhafen Areal (Stockmeyerstrasse) orientieren soll.

Die Gruppe ist offen/öffentlich, d.h. jeder Hamburger kann an den Sitzungen teilnehmen und sich einbringen. Die Gruppe soll als externer Beobachter der Prozessentwicklung dienen und unterstützt die Hamburg Kreativ Gesellschaft in der Ausarbeitung und im Controlling des Entwicklungsverfahrens.

Die zentrale Fragestellung für die Gruppe lautet: Wie konstruiert man ein Leitbild für die Entwicklung des Oberhafens? Ist ein Leitbild überhaupt nötig und wenn ja, ab welchem Zeitpunkt macht es Sinn?

Zunächst wurde konstatiert, dass die Entwicklung des Oberhafens ein dualer Prozess ist:

Kurzfristig operativ (1): Zum 01.01.2012 steht eine erste 600 qm große Hallenfläche für eine neue Nutzung zur Verfügung. Diesen Leerstand zu halten, nur um einer bestimmten Ausrichtung zuträglich zu sein, kann nicht im Interesse der Akteure/Mietinteressenten sein, die so schnell wie möglich das Areal nutzen/„bespielen“ möchten.

Langfristig strategisch (2): Entwicklung eines Leitbildes/Verfahrens für eine auf 15-20 Jahre angelegte, langfristige Entwicklung des Areals.

Die kurzfristige Vergabe von Freiflächen hat oberste Priorität für die „Belebung“/„Sichtbarmachung“ des Areals, dennoch muss die Nutzung mit der langfristigen strategischen Ausrichtung korrelieren.

Die Gruppe sieht hier den ersten Konflikt, einstimmig wurde kritisiert, dass die vakante Hallenfläche (ca. 600 qm) nicht an einen einzelnen kreativwirtschaftlichen Akteur für die nächsten 3 Jahre (bis weitere Flächen vakant werden und das Gelände als Bahnfläche im B-Plan entwidmet wird) vergeben werden sollte, der diesen in erster Linie unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten tragfähig betreiben muss.

Der kurzfristig zur Verfügung stehende Raum sollte vielmehr als ein „Investment zur Prozessentwicklung“ des gesamten Areals verstanden werden. Eine kurzfristige, operative Nutzung

kann dazu dienen, um Perspektiven für eine langfristig strategische Ausrichtung zu entwickeln. Die Halle sollte in Form eines „offenen Projektraumes“ bzw. als „Spielraum“ (Raum für Kreativität) gestaltet werden, damit dort verschiedene Dinge durch unterschiedliche Akteure ausprobiert werden können (Prototypen zulassen). Somit könnte ein kreativer/produktiver Mehrwert für das gesamte Areal geschaffen werden. Mit Hilfe dieses Raumes könnte ein „Werkzeug“ entstehen, welches zur Entwicklung eines Leitbildes für das gesamte Areal beiträgt.

Die Vergabe der Halle müsste unter zielgerichteten Restriktionen/Rahmenbedingungen vergeben werden (z.B. durch eine ernannte Jury oder in Form von sog. „Raum-Paten“).

Folgende Begriffe beschreiben die Nutzung des Raumes:

- Spielraum
- Prototyping
- Plattform
- Open Source Room

Als weitere wichtige Leitbegriffe für den zur Verfügung stehenden Raum wurden die Aspekte genannt, dass er eine Öffentlichkeitswirksamkeit für das Areal entwickeln sollte und einer wechselnden „Patenschaft“ (als Betreiber/Organisator/Kurator) untersteht, um eine Dynamik (Austausch/Wechsel) zu gewährleisten.

Sonstige Aspekte:

Langfristig sollte im Oberhufen Areal immer eine gewisse Freiraumnutzung erhalten bleiben, d.h. es sollten „undefinierte“ Freiflächen bestehen bleiben, die keiner bestimmten Nutzung zugewiesen werden!

Nächste Schritte:

- Wie könnte ein Betreiber-Modell aussehen?
- Ideen weiterentwickeln
- Restriktionen/Rahmenbedingungen zur Vergabe der Halle festlegen

Die Gruppe trifft sich in Zukunft regelmäßig im Abstand von 2 Wochen. Der Ort wird von der Kreativgesellschaft bekannt gegeben.